

Zum Verständnis

Lass mich dir vielleicht etwas zum Verständnis dieses Buches sagen.

Versuche es nicht, anhand dessen, was du über den Schreiber dieser Worte weißt, zu verstehen.

Ich kenne diese Art „Verständnis“.

Hätte ich eine schwere Kindheit gehabt, so würdest du vielleicht auf unbewältigte Ablehnung tippen; wäre ich behütet und wohlgeborgen gewesen, so fehlte mir das Leid; bin ich Mann, so siehst du es unter dem Aspekt verlorener Weiblichkeit, und bin ich Frau, so hörst du Aufarbeitung bzw. Unterdrückung, die nicht befreit worden ist. Bist du Tantriker, so erlebst du dies (oder gar mich) als lustfeindlich, und bist du Christ, so witterst du vielleicht den Antichrist usw. ...

Solange du in deinem gelernten Verstehen bist, wird es dir im Wege stehen! Ich kann dir nur sagen, dass ich als der gewordene Michael ganz anders denken würde (und auch schreiben), als es hier steht.

Im *Hören* dieser Stimme gab ich immer wieder all mein Denken und Wissen samt den daraus entstandenen Lebens-Erfahrungen auf. Der Michael dachte psychologisch, heilpädagogisch, links, umweltbewusst und beinahe grün, humanistisch und emanzipatorisch, musisch und sehr kreativ, lustvoll und (ganz Widder/Löwe) energetisch.

Im Zurücktreten, in der Stille und in der Hingabe an Gott als meinen Vater (der Michael hätte aus vielen „guten Gründen“ Gott niemals Vater genannt) erfuhr und erfahre ich das, was ich Führung nenne, und ich höre meinen Lehrer.

Als ehemaliger Klosterschüler, 68er und Mitbegründer einer „freien Hippiekommune“, der Selbsterfahrungsgruppen machte und viel von Leuten wie Reich, Perls, Ruth Cohn, Sartre, Baez, Mitscherlich, Dutschke, den Aborigines, den Hopi, der Körpertherapie usw. hielt, hätte ich niemals das geschrieben, was du hier liest.

Und doch ist es in seiner informativen Klarheit genau das, was ich lernen will, um die Klarheit, die Heiligkeit (dies Wort hätte ich nie

verwendet) zu erlangen, die ich in Wahrheit mit dir teile. Fühltest du dich bisher angegriffen und verurteilt, so kann ich das sehr wohl verstehen, und es steht hier eigentlich sehr genau, woher diese Angriffsgedanken und dies Urteil rühren.

Ich empfinde es als hilfreich, dass in meinem Geist dort Licht ist, wo zuvor ein Schatten war, ummantelt von einer begrenzten Idee, durch die er entstand, in Form gebracht und gehalten worden war.

Im Licht sehen Ideen deutlicher wie das aus, was sie sind: Urteile. Im Schatten sehen sie wie Formen aus, die halt auch sein wollen. Und dein Festhalten an Licht *und* Schatten erhält sie in ihrer Notwendigkeit, sein zu müssen (auch wenn du es „dürfen“ nennst), denn ohne sie gibt es keine Schatten, denn sie machen Schatten notwendig.

Im Licht erkennst du sie nämlich als das, was sie wirklich sind: Liebe. Es sind Schattengeburt, die die Nacht brauchen *und* dein Licht, um sie zu erhellen, *und* dein Herz, um zu leben, *und* deinen Atem, um sich regen zu können. Und sie fürchten den Tod, wenn du sie nicht sein lässt.

Doch bist du kein Mörder, wenn du sie loslässt, ebenso wenig, wie du ein Schöpfer bist, wenn du sie machst. Du bist nur ein Träumer, der sie erträumt.

Und du bist ein Erwachender, der sie vergibt, und ein Erleuchtender, der sie im Licht der wachen Liebe einfach sich auflösen sieht: wie Wolken vor dem Licht der Sonne.

Was bleibt?

Licht und Freude und Der, Der Licht und Freude, Leben und Liebe Ist. Willkommen bei dir zu Hause.

* * *

Es ist natürlich seltsam, Begriffe wie Schuld und Verurteilung in einem spirituellen Buch, das auf deine absolute Schuld- und Urteilslosigkeit hinweist, zu verwenden. Und doch kommen wir nicht umhin, genau in der Sprache zu lehren, in der du selbst lehrst. Dass du damit in unterschiedliche Konflikte gerätst, ist insofern unvermeidlich, als unterschiedliche Konflikte die Realität dieser Welt sind.

Der Begriff Schuld zeigt zunächst mal nur die Beziehung von Ursache und Wirkung auf.

Nehmen wir ein einfaches Beispiel: Du fährst bei Glatteis zu schnell und rutschst in den Graben. Ursache ist zum einen das Glatteis und zum anderen dein zu schnelles Fahren – Wirkung ist Unfall. Schuld ist also das Vorhandensein von Glatteis, das Vorhandensein eines Grabens und dein zu schnelles Fahren.

Wo ist deine Schuld?

Deine Art, wie du auf Glatteis, Graben und die Beschaffenheit des Autos geantwortet hast. Wie hilfreich ist es also, nach dem Unfall zu sagen: „Ich will mich nicht schuldig fühlen“? Wie kannst du lernen? Nun wurde mit dem Begriff Schuld seit Jahrtausenden gearbeitet und dein schöpferischer Geist kam dabei auf die seltsamsten Ideen. Somit ist in deiner Erinnerung Schuld mit Strafe verbunden. Strafe wäre jedoch in unserem Beispiel bereits der Unfall. Die Wirkung auf eine fehlerhafte Ursache könnte man also Strafe nennen.

Ursache: Schuld

Wirkung: Strafe

Ist die Ursache fehlerlos, so nennst du die Wirkung Erfolg.

Ursache: Kreativität

Wirkung: Erfolg

Was jedoch geschieht, ist, dass Ursache und Wirkung gewertet werden. So folgt auf eine fehlerhafte Ursache nicht nur ein Unfall, sondern noch eine Strafe. Und auf eine fehlerlose Ursache folgt nicht nur der Erfolg, sondern noch eine Belohnung. Das ist in dieser Welt, in der Ursache und Wirkung zwar aufeinander folgen, jedoch getrennte Ereignisse sind, nur logisch.

Wenn du jedoch lernen willst, und in dieser Welt lernst du in jedem Augenblick, ist es hilfreich, die „Realität“ dieser Situation so zu akzeptieren, wie du sie vorfindest, damit dein Lernen auch tatsächlich da stattfindet, wo du bist.

So muss also Der Lehrer Der Liebe, Der aus der Wirklichkeit zu dir reicht, in der Schuld nicht ist und auch nicht Urteil, genau davon zu dir sprechen. Und genau das hat Er immer getan. Was *du* jedoch getan hast, war, Gott deine Schuld und Strafe zuzusprechen, weil du,

da Der Lehrer (der Heilige Geist) von Gott aus Worte zu dir spricht (da du nur Worte verstehst!), dies für „Das Wort Gottes“ hältst.

Dem ist nicht so.

Deshalb glaubst du jetzt nicht mehr, dass z.B. die Bibel Gottes Wort ist – und das *kann* hilfreich sein. Wenn du jedoch daraus den Schluss ziehst, dass Sein Lehrer zu dir nicht von Schuld spricht (weil sie Teil deiner Realität ist), dann übersiehst du, dass Er von Schuld sprechen *muss*, um dir helfen zu können.

Ich kann dich nur bitten, deine alten Assoziationen von Schuld und Strafe, Urteil und Sühne, Gericht und Gott aufzugeben – damit du frei bist, in deiner Sprache zu verstehen.

Der Versuch, deine Angst vor Verurteilung damit loszuwerden, indem du nach dem Unfall oder nachdem du ärgerlich geworden bist und herumgestänkert hast, sagst: „Aber dafür will ich mich nicht verurteilen, das darf sein, ich bin so usw.“, verhindert, dass du deinen Geist von genau dem befreist, was dich veranlasst, um Hilfe, um einen spirituellen Weg zu bitten.

Werde also mal wieder still und halte so lange inne, bis deine Schuld-erinnerungen, verbunden mit allen diesbezüglichen Aufarbeitungs- und Lösungserfahrungen, geheilt sind. Sonst rechtfertigst du das, was dich nicht und keinen glücklich macht. Was nützt es (um ein extremes Beispiel zu nehmen) dem Mörder, wenn er anschließend sagt: „Aber dafür will ich mich nicht schuldig fühlen“? Schau dich auch zur Zeit in der Welt um. Die Informationen: „Dazu stehe ich, dafür verurteile ich mich nicht *und* lasse mich auch nicht verurteilen, das ist schon okay, es muss alles sein dürfen, das gehört alles dazu usw.“, werden sehr populär in Büchern, Diskussionen, Filmen, Schlagern und Magazinen verkündet. Du hörst sie nicht nur in therapeutischen Gruppen, sondern auf der Straße, im Supermarkt und in Schulen.

Und nun schau auf das Geschehen in den Schulen, Familien, auf den Straßen, in den Filmen, in den Romanen. Ist es nicht so, dass immer mehr Gewalt geschieht? Und zwar auf allen Ebenen und in sozusagen allen Dimensionen dieses Seins?

Ist das nur moralisch, was ich hier sage, oder ist es erlebte Realität?

Was ich also tue, ist, dass ich das Urteil in all seinen Auswirkungen sehe und den Heiligen Geist als Kommunikationsverbindung zu meinem urteilsfreien Geist nütze, um mich davon zu befreien.

Ich akzeptiere die Tatsache, dass der Homo-sapiens-Geist Urteil ist – und ich will mich an meinen Früchten erkennen. Ich verurteile mich nicht *dafür*, doch ich habe bereits gelernt, dass ich mich, wenn ich am Ego festhalte (und es weiterhin „sein darf“), *dazu* verurteile.

Wen?

Mich, in meiner Wirklichkeit, als Wesen unendlicher, strahlend ewiger Liebe.

Deshalb die Vergebung, deshalb ein Lehrer, der – selbst urteilsfrei – auf das Vorhandensein von Urteil in meinem Geist blickt und es mir in seiner maximalen Deutlichkeit zeigt.

So kann ich lernen.

Danke.

* * *

Es mag ja sein, dass dir das zu primitiv ist, was ich jetzt sage, doch stört mich das nicht. Ich möchte hier weder die hohe Kunst der Gesprächsführung (Gesprächstherapie) noch die hohe Kunst des Fußball (Bundesligatraining) noch die hohe Kunst der Sexualität (Tantra) noch irgendeine andere hohe Kunst erlernen. Ich bin nicht von dieser Welt und ich bin nicht hier, um ihre Künste meisterhaft zu erlernen. Ich bin hier, weil jede Meisterschaft hier lächerlich und vergebens ist.

Es genügt, wie ein unwissendes Kind miteinander zu spielen. Ob das Reden ist, Fußball oder Sex, ist einerlei! Lieben ist das, worum es geht, und Liebe hat mit Theorien und erlernbaren Meisterschaften nichts zu tun. Während ich hier lerne, dass Gottes Schöpfung mit dieser gemachten Welt, die ein Traum ist, nichts zu tun hat, erkenne ich all meine Traumgedanken und die Absicht, in ihnen Meisterschaft zu erlangen.

Es gibt Meistermörder, Meisterterroristen, Meisterheilige, Meisterbäcker, Meistertantriker, Meistertennisspieler, Meisterpsychologen usw. Und alles hat damit zu tun, dass ich dem Menschsein Wert gebe, dass

ich urteile, worin für mich die Werte liegen (die zur Verfügung stehen). Wo liegen diese Werte?

In meinem Geist.

Wo erlebe ich sie?

Im Bereich der Welt-Erfahrung, denn sie beziehen sich auf die Welt der Körper, mit denen ich die Erfahrung erlebe.

Als spiritueller Lehrer und Lernender wähle ich einen neuen Lehr- und Lernplan. Ich werde den ganzen Weg zurückgehen – also meine Meisterschaft im Fußball, im Reden, im Tantra, im Wissen wieder aufgeben und sozusagen werden wie ein (ungelerntes) Kind. Mit dem Unterschied, dass ich als Kind das alles erlernen *wollte* (?) und als Erwachsener jetzt erkenne, dass ich es nicht mehr perfektionieren (vom Gesellen zur Meisterschaft), sondern *ver-lernen will* (!).

Dies bedeutet eine Umkehr in meiner Absicht.

Wovon ich spreche, ist also etwas unwissend Schlichtes.

In dieser unwissenden Schlichtheit oder Demut, Unwissenheit oder Leere eröffnet sich mir Die Stimme und Führung meines Lehrers von außerhalb von Raum/Zeit. Ich spreche zu dir immer als zu dem Wesen, das du bist. Zu dem Wesen, für das nur im Traum Tantra oder Bundesliga (oder beides oder nichts von beidem und dafür vielleicht Physik oder Musik) eine von zwei einander entgegengesetzten Bedeutungen hat. In deiner Wirklichkeit spielt es keine Rolle, du weißt nichts davon, weil du es nicht in deinem Geist hegst. Du bist also (um einen verstehbaren Begriff aus dem Traum zu nehmen) wie ein unwissendes Kind.

Da der Tod als Idee nicht wirklich ist, kannst du – obwohl ihm die Funktion des Vergessens, des AuflöSENS deiner bisherigen Erinnerungen zugeschrieben wird – ihn nicht nützen.

Du *bist* lebendig! Immer! Also auch in dem winzigen Augenblick, den du gerne dem Tod überlassen würdest. Deshalb musst du lebendig deinen Geist ändern, verlernen, leer werden, die Vergebung (also das Leersein) für dich annehmen. Und deshalb ist jede Art von Meisterschaft für mich nicht mehr attraktiv. Es gibt keine Disziplin dieser Welt, in der ich eine hohe Kunst erlernen will. Keine!

Mir genügt alles, was bereits da ist, um zu vollbringen, was ich vollbringen will, da es bereits vollbracht ist. Ich entleere meinen Geist – und der Körper dient mir immer leichter dabei. Parallel dazu leuchtet in meinem Gewahrsein immer deutlicher die Wirklichkeit. Mein Herz erfüllt sich mehr und mehr mit Frieden, meine Seele (wenn du so willst) jubelt, und der Unterschied zwischen den Meisterschaften dieser Traumwelt und der Gotteskindschaft, in der Gott sozusagen Der Meister ist, von dem ich nicht getrennt bin, wird mir immer bewusster, immer erfahrbarer.

Deshalb schreibe ich dies und deshalb ist mein Schatz im Himmelreich, wo auch mein Herz – vereint mit deinem – lebendig ist. Deshalb habe ich vor über 10 Jahren alle meine Lehr- und Lernbücher über die Disziplinen dieser Welt aufgegeben.

Aus Verachtung?

Nein, ich brauche sie nur nicht mehr. Was immer du lernen willst, will ich achten. Wenngleich ich es nicht (mehr) mit dir erlernen will: Ich achte es. So achte ich den, der Fußballmeister werden will, *ebenso* wie den, der Tantrameister oder Philosophiemeister werden möchte. Mein Weg ist der Weg des Verlernens. Das ist, was ich Psychosophie nenne. Psychosophie ist also nicht eine weitere Lerndisziplin und sie beinhaltet nicht die Möglichkeit von Karriere oder Meisterschaft. Es ist nur ein Begriff, der für etwas steht, was nicht ist, um aufzulösen, was ebenfalls nicht ist, jedoch scheinbar ist. Aufgabe und Mittel sind gleich, sind stimmig.

Warum es mir so geht?

Mir wurde die Leere in allem wieder und wieder bewusst. So suchte ich nach der „wahren Lehre“, nach der hohen Kunst in allem – und fand, dass auch die höchste Kunst, die tiefste Weisheit, die modernste Technik, der älteste Ritus, das alles, was es hier an Meisterwerken gibt, sich auf Körper bezieht, die vergänglich sind.

Wieso bezieht sich alles auf Körper?

Die Wirklichkeit der Erfahrung wird immer im und mit dem Körper wahrgenommen. Wenn du jetzt sagst: „Na und, das will ich nicht abwerten“, dann antworte ich dir: „Ich will es auch nicht abwerten, ich sage, *dass* es Wahrnehmung ist. Punkt.“ Und an dieser Stelle sage ich

dir wieder, dass Ich zu dir nicht als zu der Körperidentifikation (Mensch oder Homo sapiens genannt) spreche, sondern zu Dir.

Wenn ich von Leere spreche, dann meine ich damit Begrenztheit, Vergänglichkeit, Widersprüchlichkeit – also Leere an Freiheit, Ewigkeit und Einssein. Meisterschaft in den Disziplinen der Welt zu erlangen, ist nicht mein Ziel des Lernens. Insofern ist es ein abgehobenes, nicht geerdetes Ziel, das ich erfüllen will – während ich im Gewahrsein der Wahrnehmung in all ihrem Geerdetsein bin. Dies ist meine Ausgangsposition, weil ich mich (sozusagen vorher) in sie gebracht habe. Deshalb ist es ein Lernen und die Entwicklung vom Lehrling (der bereits gelernt hat) zum Meister (der in dem bereits Gelernten Meisterschaft erlangt). Deshalb sind für mich die Meisterbücher insofern leer, weil mich ihr Inhalt nicht interessiert; sie sind leere, bedeutungslose Formen (für mich) geworden.

Bist du in einer besonderen Beziehung mit mir, so liegt dir natürlich etwas daran, dass ich das, was du wertschätzt (was für dich also nicht leer, sondern reich gefüllt ist), auch wertschätze. Fühle dich bitte nicht selbst abgewertet; ich meine ja nicht *dich*, sondern *Dich*. Du in Deiner Wirklichkeit als Mein ewiger Bruder/Meine ewige Schwester kennst Abwertung weder als Wort noch als Gefühl noch in irgendeiner Form. Ich spreche immer zu Dir – wann immer Du Mich hören magst.

Der Traum der Formen ist so lange erfüllt mit Inhalten, mit Theorien, mit Religionen, mit allem, womit *du* ihn erfüllst, bis du einen Augenblick lang still bist und zu Dir erwachst. Dann siehst du leere, bedeutungslose Formen mit Ideen gefüllt, die dem Wahrnehmenden wichtig sind und Dem, Der erkennt, wie ein Traum erscheinen.

Darfst Du träumen? – Aber klar.

Die Leere des Traums lässt dich zur Liebe, zum Wachsein erwachen, denn Die Fülle des Wachzustandes wird Dich erfüllen. Wo vorher Meisterschaft in irgendetwas wichtig war, trittst du zurück und bist wieder Kind, das noch nicht einmal Lehrling geworden ist. Hier kannst du geführt werden von Dem Lehrer, Der dich nur erleuchtet und erweckt, Der deinen Geist ganz schlicht und einfach sein lässt – und es genügt.

Innerer Frieden ist das, getragen von einfacher Liebe.

Amen

* * *

Für deinen erwachten Geist sind Hassgedanken blanker Unsinn, dem du keine Aufmerksamkeit schenken möchtest. Für den verwirrten, schlafenden Geist sind sie dermaßen wichtig, dass du sogar beginnst, davon zu sprechen, „dass Hass ein starkes Gefühl ist, dem man Beachtung schenken und kreativen Ausdruck verleihen soll“. Das ist eine Aufforderung, die für den wachen Geist ähnlich wäre wie: „Reib dich mit Ätznatron ein, das ist ein starkes Gefühl.“

Der Schlafende (oder menschliche) Geist ist in einem Zustand gefangen, in dem ihm die Alternative als Zwang erscheint. Die Alternative ist die Wahl, Angst und Hass, Ärger, Groll und Schmerz nicht mehr wählen zu müssen. Somit trittst du von den bisherigen Wahlmöglichkeiten von Verdrängung (= Unterdrückung) und Projektion (= Ausdrückung) zurück.

Du magst erstaunt sein, den Begriff Projektion mit Ausdrücken gleichgesetzt zu lesen. Wir wollen das erklären: Wiewohl du es bist, der den Hass dann ausdrückt, bist du dennoch projizierend, denn Hass *ist* Projektion von Trennung.

Trennung und Hass existieren an sich (oder: wirklich) nicht. Gott hat sie nicht erschaffen, und deshalb sage ich, sie gehören nicht zum Sein, zu Dem, Was Ist. Es sind Ideen in deinem Geist, die du willentlich auf etwas oder jemanden projizierst, der in Wirklichkeit mit deiner Projektion von dem, *wie* du ihn siehst, nichts zu tun hat, noch mit dem, *was* du auf ihn projizierst.

Unterdrückung ist lediglich eine andere Form, deine Projektion (wahr) sein zu lassen. Du agierst sie sozusagen unterdrückend aus, projizierst also weiterhin Hass, Ärger und Groll. Die Erkenntnisse der Psychologie gehen nun mal über die logische Abfolge nicht hinaus. Sie versuchen nur, diese Abfolge unterschiedlich zu verstehen, zu bearbeiten, zu ergründen, zu begründen – bleiben jedoch im Konzept, das sie gemacht hat und weiterhin macht.

Der Schritt heraus würde der Schritt zu Dir sein, und damit würdest du erkennen, wer Du bist und dass du dies alles nur träumst - während Du wach und in Wirklichkeit unversehrt geblieben bist. Für Dich sind alle logischen „Erkenntnisse“ und Vergangenheiten tatsächlich leer an Wirklichkeit.

Was nun beginnen kann, ist ein Prozess der Heilung insofern, als du dich in einer Welt wiederfindest, in ihr erwachst, in der du ein Bedürfnis nach dem, was Heilung genannt wird, entdeckst. Dies Bedürfnis hattest du schon seit Anbeginn der Zeit. Was ist Psychologie anderes als dein Ausdruck, Heilung zu versuchen. Doch wie kannst du Heilung mit den Mitteln finden, die dich gekränkt haben? - In dieser Welt scheint das zu gehen.

Das Gift, das dich umbringen kann, kann dich auch gesund machen. Den Hass, den du als zerstörend erlebst, versuchst du konstruktiv zu nützen. Den Tod, der alles killt, was lebt, versuchst du ins Leben zu integrieren. Den Schmerz, der weh tut, versuchst du, in Liebe anzunehmen ...

„Was ist daran falsch?“, magst du jetzt fragen.

Die Antwort kommt nicht aus deinem Urteil von richtig und falsch, und doch muss sie sich deiner Sprache bedienen, die auf richtig und falsch beruht. Wie können wir das so tun, dass du, obwohl wir das Wort falsch benutzen, dich nicht verurteilt fühlst?

Das Angebot ist deshalb: „Werde erst mal (von deinen Ideen von richtig und falsch) still!“

Wie?

„Vergib sie“ - ist ein diesbezügliches Angebot, um diese Stille zu erlangen. In dieser Stille erfährst du den Frieden, der von deinem wachen Geist kommt, in dem du so überhaupt nicht denkst. In ihm sind falsch und richtig nicht bekannt. Wenn du in diesem Frieden (wieder zu Hause) angelangt bist und selbst wieder diesen Frieden erlebt und gefühlt hast, kann dir, in deiner Sprache von richtig und falsch, gesagt werden, dass alles hier sozusagen falsch ist - während die Wirklichkeit deines Seins sozusagen ganz (oder absolut) richtig ist. Dies ist dein letztes Urteil, dein jüngstes Gericht - in dem das Urteil deinen Geist verlässt.

Dann beginnt dein Lernen genau dort, wo du dich in *der* Welt wahrnimmst, die eine Projektion deines urteilenden Geistes *war*. Und du erlebst den Konflikt von richtig und falsch, von Liebe und Angst in all den bizarren Formen, die dein schöpferischer Geist gemacht hat. Und hier brauchst du Den Lehrer, Der dir immer sagt: „Du, das hier ist alles falsch, es ist *alles* Illusion. Beschäftige dich nicht damit, es in seiner Falschheit sein lassen zu wollen, und auch nicht damit, ob das wieder ein Urteil ist. Lasse Mich einen Augenblick für dich urteilen. Mein Urteil ist ein Aufheben des Urteils – und du bist frei!“

* * *